

Inhalt

Vorwort — XXIII

Vorwort zur zweiten Auflage — XXVII

Vorwort zur dritten Auflage — XXIX

Vorwort zur vierten Auflage — XXXI

Vorwort zur fünften Auflage — XXXV

Vorwort zur sechsten Auflage — XXXIX

Abkürzungsverzeichnis — XLI

Einleitungsteil

1	Dogmatik im Gesamtzusammenhang der Theologie als Wissenschaft — 3
1.1	Zur Klärung des Wissenschaftsbegriffs — 4
1.1.1	Methodische Wissenserweiterung und -überprüfung — 5
1.1.2	Umfassende Wissenserweiterung und -überprüfung — 6
1.1.3	Rationale Wissenserweiterung und -überprüfung — 7
1.1.1 – 1.1.3	Fazit — 9
1.2	Das Selbstverständnis der Theologie — 9
1.2.1	Theologie und Glaube — 10
1.2.2	Christlicher Glaube und kirchliche Lehre — 12
1.3	Theologie als Wissenschaft — 14
1.3.1	Die Frage nach der Notwendigkeit wissenschaftlicher Theologie — 14
1.3.2	Die Auseinandersetzung um den Wissenschaftsbegriff — 15
1.3.3	Die Wissenschaftlichkeit der Theologie — 17
1.3.3.1	Methodisierbarkeit — 18
1.3.3.2	Vorurteilsfreiheit — 18
1.3.3.3	Wahrheitsfähigkeit und Wahrheitsgewißheit — 20
1.3.3.4	Hypothesenbildung — 21
1.3.3.5	Falsifizierbarkeit — 22
1.3.3.6	Widerspruchsfreiheit — 24
1.3.3.7	(Selbst-)Relativierung — 25

1.4	Ort und Funktion der Dogmatik im Gesamtzusammenhang der Theologie — 27
1.4.1	Die in sich differenzierte Einheit der Theologie — 28
1.4.1.1	Die einheitliche Aufgabe der Theologie — 28
1.4.1.2	Die innere Differenzierung der Theologie — 31
1.4.2	Ort und Funktion der Dogmatik innerhalb der Systematischen Theologie — 35
1.5	Die Gliederung der Dogmatik — 39
1.5.1	Grundsätzliche Überlegungen bezüglich der Gliederung einer Dogmatik — 39
1.5.2	Traditionelle Gliederungsprinzipien der Dogmatik — 40
1.5.2.1	Das trinitarische Gliederungsprinzip — 40
1.5.2.2	Das heilsgeschichtliche Gliederungsprinzip — 40
1.5.2.3	Das methodisch-inhaltliche Gliederungsprinzip — 41
1.5.3	Die Gliederung dieser Dogmatik — 41
1.5.3.1	Die trinitarische Gliederung des Gottesverständnisses — 42
1.5.3.2	Die „heilsgeschichtliche“ Gliederung des Weltverständnisses — 42
1.5.3.3	Die methodische Unterscheidung zwischen Rekonstruktion und Explikation — 42
1.5.3.4	Das Verhältnis der drei Teile zueinander — 43

Hauptteil I: Rekonstruktion des Wesens des christlichen Glaubens

2	Die Frage nach dem Wesen des christlichen Glaubens — 47
2.1	„Wesen“ und „Erscheinung“ — 47
2.1.1	Das Verhältnis von „Wesen“ und „Erscheinung“ — 47
2.1.2	Der Begriff „Wesen“ — 49
2.1.2.1	„Wesen“ als das Unterscheidende und Unverwechselbare — 49
2.1.2.2	„Wesen“ als das Unveränderliche und stets Gleichbleibende — 50
2.1.2.3	„Wesen“ als das Unaufgebbare und Unverzichtbare — 51
2.2	Glaube — 52
2.2.1	Zur Klärung des Glaubensbegriffs — 53
2.2.1.1	Glaube als Vertrauen — 55
2.2.1.2	Die Unbedingtheit des Glaubens — 56
2.2.1.3	Das Gegenüber des Glaubens — 57

2.2.2	Die Angefochtenheit des Glaubens — 59
2.2.3	Glaube als Lebensbewegung — 61
2.2.4	Anthropologische Ortsbestimmung des Glaubens — 63
2.2.4.1	Glaube und Wille — 64
2.2.4.2	Glaube und Vernunft — 64
2.2.4.3	Glaube und Gefühl — 65
2.2.5	Konstitutionsbedingungen des Glaubens — 66
2.2.5.1	Die Unverfügbarkeit des Glaubens — 66
2.2.5.2	Der personale Charakter des Glaubens — 67
2.2.5.3	Äußere Entstehungsbedingungen des Glaubens — 67
2.3	Zur Wesensbestimmung des christlichen Glaubens — 68
2.3.1	Der christliche Glaube als geschichtliche Wirklichkeit — 69
2.3.1.1	Der geschichtliche Ursprung des christlichen Glaubens — 69
2.3.1.2	Der geschichtliche Charakter des christlichen Glaubens — 70
2.3.2	Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Wesens-Bestimmung des christlichen Glaubens — 71
2.3.2.1	Die kategoriale Unterscheidung des Wesens von jeder Erscheinung — 71
2.3.2.2	Das zirkuläre Verhältnis von Erscheinung und Wesen — 73
2.3.2.3	Die Unabgeschlossenheit des christlichen Glaubens — 74
2.3.3	Konsequenzen für die Beantwortung der Frage nach dem Wesen des christlichen Glaubens — 75
3	Gottes Offenbarung in Jesus Christus als Grund des christlichen Glaubens — 77
3.1	Der Offenbarungsbegriff — 77
3.1.1	Offenbarung als Erschließungsgeschehen — 77
3.1.2	Die Strukturelemente der Offenbarung — 80
3.1.2.1	Der Gehalt der Offenbarung — 80
3.1.2.2	Der Urheber der Offenbarung — 81
3.1.2.3	Die Gestalt der Offenbarung — 82
3.1.2.4	Der Empfänger der Offenbarung — 83
3.1.2.5	Die Wirkung der Offenbarung — 84
3.2	Jesus Christus als Gottes Offenbarung — 85
3.2.1	Das Christusgeschehen als Offenbarungsgeschehen — 85
3.2.2	Die Verborgenheit Gottes in Jesus Christus — 87
3.2.2.1	Gottesoffenbarung in der Verborgenheit — 88
3.2.2.2	Der offenebare und der verborgene Gott — 89
3.2.2.3	Das bleibende Geheimnis der Gottesoffenbarung in Jesus Christus — 90

3.3	Gottesoffenbarung außerhalb von Jesus Christus? — 92
3.3.1	Die inhaltliche Exklusivität der Gottesoffenbarung in Jesus Christus — 92
3.3.2	Die Möglichkeit und Wirklichkeit anderer Gottesoffenbarung — 93
3.3.3	Das Verhältnis von allgemeiner und besonderer Offenbarung — 94
3.4	Der sog. Absolutheitsanspruch des Christentums — 97
3.4.1	Begriffliche Vorklärungen — 98
3.4.1.1	Was bedeutet „Absolutheit“? — 98
3.4.1.2	Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Christentum“? — 99
3.4.1.3	Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Anspruch“? — 101
3.4.2	Die Absolutheit der Gottesoffenbarung in Jesus Christus — 102
4	Die Bibel als Quelle und Norm des christlichen Glaubens — 106
4.1	Die Bibel als Kanon — 106
4.1.1	Die geschichtliche Notwendigkeit der Kanonbildung — 106
4.1.2	Die Legitimation des Kanons — 108
4.1.3	Die Autorität des biblischen Kanons für den christlichen Glauben — 109
4.1.3.1	Die auctoritas causativa des Kanons — 109
4.1.3.2	Die auctoritas normativa des Kanons — 110
4.2	Die Begründung der Bibelautorität — 112
4.2.1	Mögliche Begründungsansätze — 112
4.2.1.1	Die Verfasser der biblischen Schriften — 112
4.2.1.2	Der Inhalt der Bibel — 114
4.2.1.3	Das Zustandekommen der Bibel — 114
4.2.2	Das Verhältnis der Begründungsansätze zueinander — 118
4.2.3	Die Anwendbarkeit der Begründung der Schriftautorität auf das Alte Testament — 119
4.3	Das Problem der sachgemäßen Schriftauslegung — 123
4.3.1	Das Verstehen der Bibel als Auslegungsgeschehen — 123
4.3.2	Schriftauslegung als Erfassung des Schriftsinnes — 125
4.3.2.1	Wahrheitsmomente der Lehre vom mehrfachen Schriftsinn — 125
4.3.2.2	Die Erfäßbarkeit des Literal sinnes — 127
4.3.3	Die „Mitte der Schrift“ als Auslegungsprinzip — 128

4.3.3.1	Die Frage nach der Einheit des Kanons als Auslegungsaufgabe — 129
4.3.3.2	Die Vielfalt der biblischen Schriften und die Mitte der Schrift — 130
4.3.3.3	Die kritische Funktion der Mitte der Schrift — 133
5	Das kirchliche Bekenntnis als maßgebliche Auslegung des christlichen Glaubens — 135
5.1	Der konfessionelle und ökumenische Charakter der Dogmatik — 136
5.2	Die Bedeutung von Dogma und Bekenntnis für den christlichen Glauben — 141
5.2.1	„Dogma“ und „Bekenntnis“ — 142
5.2.1.1	Zur Klärung des Dogma-Begriffs — 142
5.2.1.2	Zur Klärung des Bekenntnis-Begriffs — 143
5.2.2	Die theologische Bedeutung des kirchlichen Bekenntnisses — 145
5.2.3	Die Relevanz des kirchlichen Bekenntnisses — 150
5.2.3.1	Die Relevanz des Bekenntnisses für das kirchliche Leben — 150
5.2.3.2	Die Relevanz des Bekenntnisses für das ordinierte Amt — 151
5.2.4	Die Notwendigkeit der angemessenen Auslegung des kirchlichen Bekenntnisses — 152
5.3	Das reformatorische Verständnis des christlichen Glaubens — 154
5.3.1	Die Mitte des reformatorischen Bekenntnisses — 154
5.3.2	Die Entfaltung der reformatorischen Grundeinsicht — 156
5.3.2.1	Der Glaube als Täter der guten Werke — 156
5.3.2.2	Gerechter und Sünder zugleich — 157
5.3.2.3	Die weltliche und die geistliche Regiereweise Gottes — 159
5.3.2.4	Die Kirche als geistliche und leibliche Versammlung — 160
5.3.2.5	Äußeres Wort und Geistwirken — 160
6	Die gegenwärtige Lebenswelt als Kontext des christlichen Glaubens — 163
6.1	Die gegenwärtige Lebenswelt — 164
6.1.1	Zum Begriff „Lebenswelt“ — 164
6.1.1.1	„Lebenswelt“ als umfassende Wirklichkeit — 164
6.1.1.2	„Lebenswelt“ als alltägliche Wirklichkeit — 165

6.1.1.3	„Lebenswelt“ als subjektbezogene Wirklichkeit — 166
6.1.1.4	„Lebenswelt“ als geschichtliche Wirklichkeit — 166
6.1.2	Die Gegenwärtigkeit der Lebenswelt — 167
6.1.3	Die Erkenntnis der gegenwärtigen Lebenswelt — 168
6.2	Der Kontext-Charakter der gegenwärtigen Lebenswelt — 170
6.2.1	Der Begriff „Kontext“ und die Kontexte — 171
6.2.1.1	Der Kontextbegriff — 171
6.2.1.2	Unterschiedliche Kontexte — 172
6.2.2	Die Funktion der Lebenswelt als Kontext des christlichen Glaubens — 173
6.2.3	Kontextuelle Dogmatik? — 176
6.3	Christlicher Glaube im Kontext der gegenwärtigen Lebenswelt — 178
6.3.1	Grundzüge der gegenwärtigen Lebenswelt — 178
6.3.1.1	Allgemeine Charakteristika neuzeitlicher Lebenswelten — 178
6.3.1.2	Grundlegende Bestimmungsfaktoren der gegenwärtigen Lebenswelt — 182
6.3.2	Christlicher Glaube in der gegenwärtigen Lebenswelt — 187

Hauptteil II: Explikation des christlichen Wirklichkeitsverständnisses

7	Die im christlichen Wirklichkeitsverständnis vorausgesetzte Gottes- und Welterkenntnis — 195
7.1	Die Bedingungen der Möglichkeit von Gottes- und Welterkenntnis — 195
7.1.1	Erkenntnis — 197
7.1.1.1	Der rezeptive Aspekt der Erkenntnis — 199
7.1.1.2	Der produktive Aspekt der Erkenntnis — 200
7.1.1.3	Die Zusammengehörigkeit des rezeptiven und des produktiven Aspekts der Erkenntnis — 203
7.1.1.4	Das Entsprechungsverhältnis von Wirklichkeit und Interpretation — 205
7.1.2	Der Begriff „Gott“ — 207
7.1.2.1	„Etwas, über das hinaus nichts Größeres gedacht werden kann“ — 207
7.1.2.2	„Woran du dein Herz hängst und verläßt dich darauf“ bzw. „Was einen Menschen unbedingt angeht“ — 208

7.1.2.3	„Das Woher unseres empfänglichen und selbsttätigen Da-seins“ bzw. „Der Grund des Seins“ — 209
7.1.2.4	„Der Allmächtige, d.h. die Alles bestimmende Wirklichkeit“ — 210
7.1.2.5	„Das Geheimnis der Wirklichkeit“ bzw. „das Geheimnis der Welt“ — 212
7.1.3	Der Begriff „Welt“ — 214
7.2	Zugänge zur Gottes- und Welterkenntnis — 217
7.2.1	Ansatzpunkte in der Welterkenntnis — 217
7.2.1.1	Die Erkennbarkeit des Ursprungs der Welt — 220
7.2.1.2	Die Erkennbarkeit der Sinnhaftigkeit der Welt — 221
7.2.1.3	Die Erkennbarkeit des Bestimmungsziels der Welt — 223
7.2.2	Charakteristika der Gotteserkenntnis — 224
7.2.2.1	Gotteserkenntnis als Ziel menschlichen Suchens — 224
7.2.2.2	Gotteserkenntnis als Offenbarungserkenntnis — 227
7.2.2.3	Gotteserkenntnis als Glaubenserkenntnis — 229
7.3	Das Verhältnis zwischen Gott und Welt — 231
7.3.1	Theismus — 231
7.3.2	Deismus — 232
7.3.3	Pantheismus — 233
7.3.4	Panentheismus — 233

Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens

8	Gottes Sein (Theo-logie) — 237
8.1	Gottes Wesen und Eigenschaften — 238
8.1.1	Gottes Wesen als Liebe — 238
8.1.1.1	Was ist „Liebe“? — 239
8.1.1.2	Die Zuordnung von Liebe zu Gottes Wesen — 243
8.1.1.3	Die Grenzen des Redens von Gottes Wesen als Liebe — 245
8.1.2	Die Personalität Gottes — 249
8.1.2.1	Zur Klärung der Begriffe „Person“ und „Personalität“ — 250
8.1.2.2	Die Anwendbarkeit personaler Kategorien auf Gott — 252
8.1.2.3	Männliche und/oder weibliche Ausdrucksformen im Reden von Gott — 255
8.1.3	Die Eigenschaften Gottes — 258
8.1.3.1	Einheit und Unterscheidbarkeit der Eigenschaften Gottes — 259

8.1.3.2	Die Eigenschaften, die den kategorialen Unterschied zum Ausdruck bringen — 260
8.1.3.3	Die Eigenschaften, die die reale Verbundenheit zum Ausdruck bringen — 268
8.2	Gottes Wirklichkeit — 271
8.2.1	Infragestellungen der Wirklichkeit Gottes — 272
8.2.1.1	Der Illusionsverdacht — 273
8.2.1.2	Die naturalistische Antithese — 274
8.2.1.3	Das Theodizee-Problem — 276
8.2.2	Das christliche Verständnis der Wirklichkeit Gottes — 276
8.2.2.1	„Existenz“ und „Wirklichkeit“ in Anwendung auf Gott — 276
8.2.2.2	Die Wirklichkeit Gottes als Wirklichkeit der Liebe — 279
8.3	Gottes Wirken — 285
8.3.1	„Handeln“ oder „Wirken“ Gottes — 286
8.3.2	Gottes daseinskonstituierendes Wirken — 287
8.3.3	Gottes geschichtliches Wirken (providentia) — 290
8.3.3.1	Vorsehung als Mitwirkung (concurrus divinus) — 293
8.3.3.2	Vorsehung als Lenkung (gubernatio divina) — 295
8.3.4	Engel als Boten Gottes — 298
8.3.5	Gottes Wirken und das Gebet des Menschen — 303
8.3.6	Segen als Wirken Gottes — 305
9	Gottes Selbstoffenbarung in Jesus Christus (Christologie) — 307
9.1	Das Thema der Christologie — 307
9.1.1	Der christliche Glaube als Glaube an das Evangelium von Jesus Christus — 307
9.1.1.1	Die Botschaft von Jesus Christus als Evangelium — 307
9.1.1.2	Das Evangelium als Botschaft von Jesus Christus — 308
9.1.1.3	Der Bezug des Evangeliums zu Jesus von Nazareth — 308
9.1.1.4	Das Evangelium von Jesus als dem Christus — 309
9.1.2	Die Einheit von Person und Werk Jesu Christi — 310
9.2	Verkündigung, Wirken und Geschick Jesu — 311
9.2.1	Die geschichtliche Überlieferung von Jesus — 311
9.2.2	Verkündigung und Wirken Jesu — 312
9.2.3	Der Tod Jesu — 316
9.2.4	Die Auferweckung Jesu — 317
9.3	Das Heilswerk Jesu Christi — 318
9.3.1	Jesus Christus als Offenbarung Gottes für den Menschen — 321
9.3.1.1	Jesus Christus als Offenbarung in Person — 321

9.3.1.2	Jesus Christus als Selbstoffenbarung Gottes — 322
9.3.1.3	Der Gehalt der Gottesoffenbarung in Jesus Christus — 323
9.3.2	Jesus Christus als Versöhnung zwischen Gott und Mensch — 324
9.3.2.1	Die Schwierigkeiten der Versöhnungslehre — 325
9.3.2.2	Die Bedeutung der Versöhnungslehre — 327
9.3.2.3	Denkmöglichkeiten der Versöhnungslehre — 330
9.3.3	Jesus Christus als Erlösung des Menschen durch Gott — 338
9.4	Die Person Jesu Christi — 343
9.4.1	Das Wesen Jesu Christi — 345
9.4.2	Das Geheimnis des göttlichen Ursprungs Jesu Christi — 350
9.4.2.1	Die Einsetzung in die Gottessohnschaft durch die Auferstehung — 350
9.4.2.2	Die Berufung zur Gottessohnschaft durch die Taufe — 351
9.4.2.3	Die Geburt des Gottessohnes von der Jungfrau Maria — 352
9.4.2.4	Die Präexistenz des Gottessohnes — 357
10	Die Gegenwart Gottes als Heiliger Geist (Pneumatologie) — 360
10.1	Die Rede vom „Geist“ in Verbindung mit Gott — 363
10.1.1	Beobachtungen und Überlegungen zum Geistbegriff — 364
10.1.2	Geist als Gott und Mensch verbindende Wirklichkeit — 365
10.1.3	Geist als Gabe und Geber — 368
10.2	Gott als Heiliger Geist — 369
10.2.1	Der Heilige Geist als Geist der Wahrheit — 370
10.2.2	Der Heilige Geist als Geist der Liebe — 372
10.2.3	Der Heilige Geist als Geist des Lebens — 373
10.2.1–10.2.3	Fazit — 374
10.3	Die Wirkungen des Heiligen Geistes — 375
10.3.1	Die heiligende Wirkung des Heiligen Geistes — 376
10.3.1.1	Gemeinschaft der Heiligen — 377
10.3.1.2	Vergebung der Sünden — 379
10.3.1.3	Auferstehung der Toten und das ewige Leben — 380
10.3.2	Die begabende Wirkung des Heiligen Geistes — 381
10.3.2.1	Theologische Begabungen — 382
10.3.2.2	Die Gabe der Krankenheilung — 383
10.3.2.3	Die Gabe der Zungenrede — 385

11	Die Dreieinigkeit Gottes (Trinitätslehre) — 387
11.1	Begründung und Status der Trinitätslehre — 387
11.1.1	Die Begründung der geschichtlichen Notwendigkeit der Trinitätslehre — 389
11.1.2	Die Trinitätslehre als Theorie reflektierten Redens von Gott — 391
11.1.3	Die Unterscheidung zwischen ökonomischer und immanenter Trinitätslehre — 393
11.2	Die Lehre von der ökonomischen Trinität — 394
11.2.1	Die Vielfalt des göttlichen Wirkens — 395
11.2.2	Die Einheit des göttlichen Wirkens — 395
11.2.3	Das Wirken des dreieinigen Gottes — 397
11.3	Die Lehre von der immanenten Trinität — 401
11.3.1	Der „Vater“ als die innertrinitarisch ursprungshafte Seinsweise Gottes — 402
11.3.2	Der „Sohn“ als die innertrinitarisch zur welthaften Existenz bestimmte Seinsweise Gottes — 405
11.3.3	Der Heilige Geist als die innertrinitarisch erkenntnisbegründende Seinsweise Gottes — 406
11.4	Die Vermittlung der Trinitätslehre als didaktische Aufgabe — 409

Teil B: Das Weltverständnis des christlichen Glaubens

12	Die geschaffene Welt (Schöpfungslehre) — 413
12.1	Der Sinn der Bezeichnung der Welt als „Schöpfung“ oder als „geschaffen“ — 413
12.1.1	Geschaffensein als konstitutives Bezogensein der Welt auf Gott — 414
12.1.1.1	Die Wesensverschiedenheit zwischen Welt und Gott — 415
12.1.1.2	Die Verbundenheit von Welt und Gott — 417
12.1.1.3	Die Einheit von Wesensverschiedenheit und Verbundenheit — 418
12.1.2	Schöpfung und Weltentstehung — 419
12.1.2.1	Schöpfung und zeitlicher Anfang des Universums — 419
12.1.2.2	Schöpfung als innerer Grund der Weltentstehung — 422
12.1.2.3	Schöpfung als creatio ex nihilo — 425
12.1.3	Schöpfung als creatio continua(ta) — 427

12.2	Die Geschöpfe — 429
12.2.1	Vielfalt und Einheit der Geschöpfe — 430
12.2.1.1	Die Vielfalt der Geschöpfe — 430
12.2.1.2	Die Einheit der Geschöpfe — 432
12.2.2	Der Mensch als Geschöpf Gottes — 434
12.2.2.1	Der Begriff „Mensch“ — 434
12.2.2.2	Die Bestimmung des Menschen zum Ebenbild Gottes — 438
12.2.2.3	Das Verhältnis des Menschen zu den anderen Geschöpfen — 441
12.3	Das Theodizeeproblem — 443
12.3.1	Bedingungen für die Bearbeitung des Theodizeeproblems — 444
12.3.1.1	Theodizee als Gerichtsverfahren des Menschen gegen Gott? — 444
12.3.1.2	Theodizee als Akt des Unglaubens? — 444
12.3.1.3	Theodizee als Widerlegung aller Anklagen? — 445
12.3.2	Die konstituierenden Elemente des Theodizeeproblems — 447
12.3.2.1	Das Übel in der Welt — 448
12.3.2.2	Ein allmächtiger, allwissender, gütiger Gott als Schöpfer und Herr der Welt — 449
12.3.2.3	Das Theodizeeproblem als Konflikt zwischen der Erfahrung des Übels und dem Glauben an Gott — 449
12.3.3	Lösungsmöglichkeiten für das Theodizeeproblem — 450
12.3.3.1	Das metaphysische Übel als Konsequenz des Unterschiedes zwischen Gott und Geschöpf — 451
12.3.3.2	Die Möglichkeit des moralischen Übels als Preis personaler Freiheit — 452
12.3.3.3	Das physische Übel und die Reifung des Menschen — 453
12.3.4	Ergebnis und Folgerungen — 456
12.3.4.1	Der Ausgang des TheodizeeProzesses — 456
12.3.4.2	Der Sinn der Beschäftigung mit dem Theodizeeproblem — 457
12.3.4.3	Der Umgang mit dem Theodizeeproblem in der Seelsorge — 459
13	Die gefallene Welt (HamartioLOGIE) — 461
13.1	Zur Klärung des Begriffs „Sünde“ (und „Schuld“) — 462
13.1.1	Zum biblischen Sprachgebrauch — 462
13.1.1.1	Hauptbegriffe für „Sünde“ im Alten Testament — 462

13.1.1.2	Das Reden von „Sünde“ im Neuen Testament — 464
13.1.2	„Sünde“ (und „Schuld“) in den Bekenntnisschriften — 466
13.1.3	„Sünde“ und „Schuld“ in unserer Sprache — 467
13.1.3.1	„Sünde“ und „Schuld“ im allgemeinen Sprachgebrauch — 467
13.1.3.2	Theologisch verantwortliches Reden von „Sünde“ und „Schuld“ — 469
13.1.3.3	Das Wesen der Sünde — 470
13.2	Die Wurzel der Sünde — 471
13.2.1	Die Legitimität der Frage nach der Wurzel der Sünde — 472
13.2.2	Die Wurzel der Sünde und der „Sündenfall“ — 473
13.2.2.1	Die Möglichkeit des Sündenfalls — 474
13.2.2.2	Die Wirklichkeit des Sündenfalls — 479
13.2.3	Sünde als Erbsünde — 480
13.2.3.1	Erbsünde als peccatum originale — 481
13.2.3.2	Erbsünde als peccatum personale — 482
13.3	Erscheinungsformen der Sünde — 484
13.3.1	Der Umschlag der kreatürlichen Angst in dämonische Angst — 485
13.3.2	Übertragung und Verdrängung eigener Angst — 487
13.4	Auswirkungen der Sünde — 489
13.4.1	Folgen der Sünde — 490
13.4.1.1	Sünde und Scham — 490
13.4.1.2	Sünde und Tod — 492
13.4.2	Sünde und Teufel — 493
14	Die versöhlte Welt (Soteriologie) — 497
14.1	Das Heil in Jesus Christus — 498
14.1.1	Vielfalt und Einheit des Heils — 498
14.1.1.1	Die vielfältigen Erscheinungsformen des Heils — 499
14.1.1.2	Das einheitliche Wesen des Heils — 503
14.1.2	Erwählung als Grund des Heils — 509
14.1.2.1	Erwählung oder doppelte Prädestination? — 510
14.1.2.2	Die Unwiderstehlichkeit der Erwählung? — 512
14.1.3	Die Aneignung des Heils durch den Glauben — 514
14.1.3.1	Der Glaube als Heilmittel oder als Heil — 514
14.1.3.2	Das Zustandekommen des Glaubens — 519
14.1.4	Die Lebenspraxis des Glaubens — 520
14.1.4.1	Liebe als Lebenspraxis des Glaubens — 521
14.1.4.2	Die gesellschaftliche Lebenspraxis des Glaubens — 528

14.1.4.3	Liebe als innere Konsequenz des Glaubens — 530
14.2	Die Heilmittel („media salutis“) — 535
14.2.1	Die Notwendigkeit äußerer Heilmittel — 536
14.2.2	Wortverkündigung und Sakramente — 537
14.2.2.1	Sinn und Begründung der Unterscheidung zwischen Wortverkündigung und Sakramenten — 538
14.2.2.2	Begründung und Abgrenzung der Sakramente — 544
14.2.3	Die Taufe — 550
14.2.3.1	Die Taufe als zeichenhafte Eingliederung in den „Leib Christi“ — 551
14.2.3.2	Das Verhältnis von Taufe und Glaube — 552
14.2.3.3	Die Heilsbedeutung der Taufe — 553
14.2.3.4	Erwachsenen- und Säuglingstaufe — 555
14.2.3.5	Taufverantwortung — 561
14.2.4	Das Abendmahl — 562
14.2.4.1	Das Abendmahl als zeichenhafte Anteilhabe am „Leib Christi“ — 563
14.2.4.2	Die Realpräsenz Christi in den sinnhaften Zeichen — 565
14.2.4.3	Würdiger oder unwürdiger Empfang des Abendmahls — 568
14.2.4.4	Teilnahme am Abendmahl — 570
14.2.5	Die Beichte — 572
14.3	Die Kirche (Ekklesiologie) — 574
14.3.1	Das Wesen der Kirche — 575
14.3.1.1	Kirche als communio und congregatio sanctorum — 575
14.3.1.2	Die verborgene und die sichtbare Kirche — 577
14.3.1.3	Die Eigenschaften und äußeren Kennzeichen der Kirche — 580
14.3.2	Der Auftrag der Kirche — 582
14.3.2.1	Die Bestimmung des kirchlichen Auftrags — 582
14.3.2.2	Verwirklichungsformen des kirchlichen Auftrags — 584
14.3.2.3	Die Grenzen des kirchlichen Auftrags — 585
14.3.3	Die Ämter in der Kirche — 588
14.3.3.1	Das Allgemeine Priestertum — 588
14.3.3.2	Das ordinierte Amt — 590
14.3.3.3	Mitarbeiter in der Kirche — 593
14.3.3.4	Kirchenleitende Ämter — 593
14.3.4	Zur Struktur der Kirche — 596
14.3.4.1	Die Gemeinde im Verbund mit anderen Gemeinden — 596
14.3.4.2	Binnendifferenzierungen der Gemeindestruktur — 598
14.3.4.3	Übergemeindliche Strukturen — 599

14.3.4.4	Volkskirche und Freikirche — 600
15	Die vollendete Welt (Eschatologie) — 605
15.1	Die vollendete Welt als Gegenstand theologischer Aussagen — 606
15.1.1	Sinn und Notwendigkeit eschatologischer Aussagen — 607
15.1.2	Erkenntnistheoretische und ontologische Probleme der Eschatologie — 608
15.1.2.1	Erkenntnistheoretische Probleme der Eschatologie — 609
15.1.2.2	Ontologische Probleme der Eschatologie — 610
15.1.3	Konsequenzen für die Gewinnung eschatologischer Aussagen — 613
15.2	Vollendung als partikulares oder universales Heil — 615
15.2.1	Der „doppelte Ausgang“ — 616
15.2.1.1	Der Maßstab der Entscheidung — 617
15.2.1.2	Anthropologische Implikationen — 620
15.2.1.3	Theo-logische Implikationen — 623
15.2.2	Die Einbeziehung des annihilation-Gedankens — 625
15.2.3	Die Apokatastasis pantom als Allerlösung — 628
15.2.1–15.2.3	Fazit — 631
15.3	Ausblicke auf die vollendete Welt — 632
15.3.1	Tod — 633
15.3.1.1	Der Tod als Trennung der Seele vom Leib — 634
15.3.1.2	Der Tod als definitives Ende des Menschen — 635
15.3.1.3	Tod als Verhältnislosigkeit — 636
15.3.1.4	Tod als reine Passivität — 636
15.3.2	Auferstehung der Toten — 638
15.3.2.1	Diskontinuität und Kontinuität — 638
15.3.2.2	Auferstehung zum Gericht oder zum Heil — 640
15.3.3	Christi Kommen zum Gericht — 642
15.3.3.1	Das Gericht als Aufdeckung der Wahrheit des irdisch-geschichtlichen Lebens — 644
15.3.3.2	Christus als der Richter — 646
15.3.3.3	Gericht über die Person und über die Werke — 647
15.3.4	Ewiges Leben — 649
15.3.4.1	Der Begriff „ewiges Leben“ — 649
15.3.4.2	Ewiges Leben und die Realität des Todes — 650
15.3.4.3	Die kosmische Dimension des ewigen Lebens — 651
Literaturhinweise — 653	

Bibelstellenregister — 675

Personenregister (ohne biblische Namen) — 690

Begriffsregister — 694

